

Mitarbeiterinformation zu Corona (Covid-19)

07/2020

Liebe Mitarbeitende,

die vergangenen Wochen waren von einem permanenten Auf und Ab gekennzeichnet. Lockerungen im Alltag einerseits, Infektionsausbrüche wie zuletzt bei Tönnies andererseits. Die erste vorsichtigen Kurzurlaube liegen vlt. auch schon hinter der oder dem einen.

Und im Unternehmen passiert auch so einiges! Davon heute ein wenig mehr....

Aktuelle Informationen beziehen wir weiterhin vom



Robert-Koch-Institut (www.rki.de),



der Bundesregierung (www.bundesgesundheitsministerium.de),



der BzGA (www.infektionsschutz.de),



die Landesregierung (www.mags.nrw),



Stadt Hamm (www.hamm.de/corona)

**Bitte beachten Sie, dass soziale Medien
auch eine Vielzahl
unseriöser Informationen
für Sie bereithalten.**



Mit dem 18.Juni endete die Einreichungsfrist von Projektanträgen für den neuen Aktionsplan gegen Sucht NRW. Hier haben wir zwei Projekte platziert. Zusätzlich wurde ein Projektantrag direkt an das MAGS NRW und an die Stadt gerichtet. Alle vier Projektanträge kommen aus der Ambulanz und zeigen eindrucksvoll auf, dass die Suchtberatung auch in diesen Zeiten, die von einer weltweiten Pandemie gekennzeichnet sind, kreativ, selbstbewusst und systemrelevant aufgestellt ist.

Auch wenn wir in den vergangenen Monaten mit erheblichen Einschränkungen arbeiten mussten, so haben wir doch, gemeinsam mit einer Reihe von Kooperationspartner/-innen, zukunftsweisende und am Bedarf orientierende Ideen entwickeln können. Hier eine Kurzvorstellung der Projektanträge:

- 1) **Aufsuchende Sozialarbeit** – Die offene Szene im Nordring soll besser und effektiver angesprochen werden. Auch soll die offene Szene fest am aktuellen Standort verbleiben können und nicht z.B. an die neue Kanalkante „abwandern“. Zudem soll die Bindung an die Beratungsstellen erhöht werden. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Caritas Hamm konzipiert und wird von der Stadt Hamm unterstützt. Projektstart: ca. 2021 mit 2x 0,5 VZÄ
- 2) **Zimmer mit Zukunft** – Wohnungs- und obdachlose Drogengebraucher/-innen sollen wieder in Wohnraum vermittelt werden und in einem ersten Schritt sollen in kleinen Wohneinheiten die Wohnungsfähigkeit trainiert werden. Zusammen mit einer Immobilienfirma aus Hamm soll das Projekt umgesetzt werden. Die Förderung wurde beim Land NRW beantragt. Projektstart nach Vereinbarung mit 2x 0,5 VZÄ
- 3) **Suchtmittel im Straßenverkehr** – Im Rahmen des neuen Aktionsplan gegen Sucht NRW soll ein Projekt aufgelegt werden, welches bereits bestehende Aktivitäten in dem Themenkomplex mit zum Teil neuen Kooperationspartnern ausbaut und Inhalte neu ausrichtet. Suchtmittelkonsumierende Verkehrsteilnehmende sollen besser erreicht werden und der Zugang zu abstinenzorientierter Beratung erleichtert werden. Das Projekt wurde zusammen mit der Caritas Hamm konzipiert und umfasst 2x 0,5 VZÄ.
- 4) **Etablierung und Erprobung von gemeinsamen Verfahrensstandards zur fallbezogenen Zusammenarbeit und Überleitung zwischen Krankenhäusern für Kinder- und Jugendpsychiatrie & Sucht- und Drogenberatungsstellen beispielhaft in verschiedenen Regionen** – Zusammen mit acht weiteren Kooperationspartnern/-innen aus Hamm, Dortmund, Marl und dem Kreis Coesfeld sollen, wissenschaftlich begleitet, Verfahrensstandards entwickelt und etabliert werden. Auch wenn unser Anteil hier sehr reduziert wirkt, wir werden hier mit 2h wöchentlich dabei sein, so versprechen wir uns neue Erkenntnisse in der Vermittlungsarbeit und in der Netzwerkgestaltung. Das Projekt wird federführend durch die AWO Dülmen, mit Lioba Krüger als Beratungsstellenleitung ist hier ebenfalls eine frühere AkJ-Mitarbeiterin aktiv 😊, durchgeführt und aus Hamm sind neben der Jugendsuchtberatung auch unsere geschätzten Kollegen der LWL-Universitätsklinik mit dabei.

Wie das Projekten so ist, wir wissen heute noch nicht, welches oder welche Projekt(e) letztendlich den Zuschlag erhalten werden. Aber das zeitgleich vier Projekte konzipiert und mitgeplant werden, das zeigt ganz herausragend wie engagiert und professionell unsere Ambulanz arbeitet! Zudem möchte ich betonen, dass alle Anträge bei den Zuschussgebern großes Anklang und Lob erhalten haben.

Ich bedanke auf das herzlichste bei allen aktiv beteiligten Mitarbeitenden!



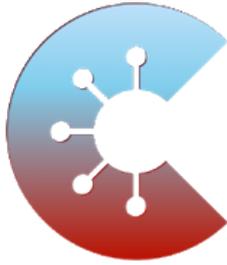
DIE CORONA-WARN-APP:

**HILFT INFEKTIONS-
KETTEN ZU
UNTERBRECHEN.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die Corona-Warn-App für Deutschland



Das Robert Koch-Institut (RKI) als zentrale Einrichtung des Bundes im Bereich der Öffentlichen Gesundheit und als nationales Public-Health-Institut veröffentlicht die Corona-Warn-App für die deutsche Bundesregierung und für die Bundesrepublik Deutschland.

Die App fungiert als digitale Ergänzung zu Abstandhalten, Hygiene und Alltagsmaske. Wer sie nutzt, hilft, Infektionsketten schnell nachzuverfolgen und zu durchbrechen. Die App merkt sich dezentral unsere Begegnungen mit anderen und informiert uns digital, wenn wir Begegnungen mit nachweislich infizierten Personen hatten.

Dabei sammelt sie jedoch zu keiner Zeit Informationen zur Identität ihrer Nutzerinnen und Nutzer. Wer wir sind und wo wir sind, bleibt geheim – und unsere Privatsphäre bestens geschützt.

WIE DIE APP FUNKTIONIERT

Sind wir unterwegs, sollte die Risiko-Ermittlung immer aktiviert sein. Denn sie ist das Herzstück der Software. Wann immer sich Nutzerinnen und Nutzer begegnen, tauschen ihre Smartphones über Bluetooth verschlüsselte Zufallscodes aus.

Diese geben nur Auskunft darüber, über welche Dauer und mit welchem Abstand eine Begegnung stattfand. Welche Person sich hinter einem Code verbirgt, ist für niemanden nachvollziehbar. Die Corona-Warn-App erhebt keine Informationen über den Ort der Begegnung oder den Standort der Nutzerinnen und Nutzer.

Entsprechend der maximalen Corona-Inkubationszeit werden alle Zufallscodes, die unser Smartphone sammelt, für 14 Tage auf dem Smartphone gespeichert – und dann gelöscht.

Nur wenn eine Person sich über die App freiwillig als nachweislich infiziert meldet, erhalten daraufhin alle früheren Begegnungen eine Warnung auf ihr Smartphone.

Niemand erfährt, wann, wo oder mit wem eine entsprechende Risiko-Begegnung stattfand. Die infizierte Person bleibt anonym.

Mit der Benachrichtigung erhalten die betroffenen Nutzer/-innen klare Handlungsempfehlungen. Wichtig: Auch die Daten der Benachrichtigten sind zu keiner Zeit einsehbar.

WIE DIE DATEN SICHER BLEIBEN

Die Corona-Warn-App soll uns zwar täglich begleiten. Sie wird uns jedoch nie kennenlernen. Dadurch kann sie niemandem verraten, wer wir sind. Der Datenschutz bleibt über die gesamte Nutzungsdauer zu 100 Prozent gewahrt.

- Sie können die App aus Ihrem App-Store (Android oder iOS) herunterladen.

Keine Anmeldung: **Es müssen keine E-Mail-Adresse und kein Name hinterlegt werden.**

- Keine Rückschlüsse auf Identitäten: Bei einer Begegnung mit einem anderen Menschen tauschen die Smartphones nur Zufallscodes aus. Diese messen, über welche Dauer und mit welchem Abstand ein Kontakt stattfand. Sie lassen aber keine Rückschlüsse auf Personen und Standorte zu.
- Dezentrale Speicherung: Die Daten werden nur auf dem Smartphone gespeichert und nach 14 Tagen gelöscht.
- Keine Einsicht für Dritte: Sowohl die Personen, die eine nachgewiesene Infektion melden, als auch die Benachrichtigten sind nicht nachverfolgbar – nicht für die Bundesregierung, nicht für das Robert Koch-Institut, nicht für andere User und auch nicht für die Betreiber der App-Stores.

Je mehr Menschen sich beteiligen, desto besser sind wir alle geschützt!

Informationen zur Corona-Warn-App

Stand: 16.06.2020

Das Robert Koch-Institut (RKI) als zentrale Einrichtung des Bundes im Bereich der Öffentlichen Gesundheit hat am 16.06.2020 die Corona-Warn-App für die deutsche Bundesregierung und für die Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht.

Warum empfiehlt das DRK-Generalsekretariat die Corona-Warn-App?

Mit der Corona-Warn-App können alle mithelfen, Infektionsketten schnell zu durchbrechen. Die App fungiert als digitale Ergänzung zu Abstandhalten, Hygiene und Masken – und schützt uns selbst und unsere Mitmenschen.

Die App für iOS und Android erfasst die alltäglichen Begegnungen mit anderen und informiert digital, wenn ein Kontakt mit einer nachweislich betroffenen Person bestanden hat. Dabei werden höchste Transparenz- und Datenschutzstandards erfüllt, da die App zu keiner Zeit Informationen zur Identität oder Bewegungsprofile der Nutzerinnen und Nutzer sammelt.

Das DRK-Generalsekretariat erachtet die Corona-Warn-App als sinnvolle und durchdachte Ergänzung zu den bisherigen Maßnahmen in der Corona-Pandemie. Die App erleichtert die Nachverfolgung von Infektionsketten, so dass letztendlich auch die Tätigkeiten des DRK im Bereich Bevölkerungsschutz entlastet werden können. Die Nutzung der Corona-Warn-App beruht konsequent auf Freiwilligkeit.

Wie funktioniert die Corona-Warn-App?

Nach der Installation der App läuft diese im Hintergrund des Smartphones. Wann immer sich Nutzer/-innen begegnen, tauschen ihre Smartphones über Bluetooth verschlüsselte Zufallscodes aus. Die generierten Codes werden für die Inkubationszeit von 14 Tagen lokal auf dem Smartphone gespeichert und geben Aufschluss darüber, mit welchem Abstand und über welche Dauer eine Begegnung stattgefunden hat. Die Daten werden nach Ablauf der 14 Tage automatisch gelöscht.

Eine betroffene Person kann freiwillig ihre Infektion über die App melden, so dass die gesammelten Zufallscodes allen Nutzerinnen und Nutzern der App zur Verfügung gestellt werden. Das Smartphone prüft anschließend ob unter den Kontakten der letzten 14 Tage der Zufallscode der betroffenen Person ist und kritische Kontakte bestanden haben.

Sobald die App einen entsprechenden Kontakt findet, benachrichtigt sie den Nutzer/die Nutzerin und gibt klare Handlungsempfehlungen. Die Daten der Benachrichtigten sind zu keiner Zeit einsehbar.

Was passiert mit den Daten?

Die App speichert keine Namen, Telefonnummern oder Standorte. Der Datenschutz bleibt über die gesamte Nutzungsdauer und bei allen Funktionen gewahrt. In der Zusammenfassung:

- Keine Anmeldung: Es braucht weder eine E-Mail-Adresse noch einen Namen.
- Keine Rückschlüsse auf persönliche Daten: Bei einer Begegnung mit einem anderen Menschen tauschen die Smartphones nur Zufallscodes aus. Diese messen, über welche Dauer und mit welchem Abstand ein Kontakt stattgefunden hat. Sie lassen aber keine Rückschlüsse auf konkrete Personen zu. Es erfolgt auch keine Standortbestimmung.
- Dezentrale Speicherung: Die Daten werden nur auf dem Smartphone gespeichert und nach 14 Tagen gelöscht.
- Keine Einsicht für Dritte: Die Daten der Personen, die eine nachgewiesene Infektion melden, sowie der Benachrichtigten sind nicht nachverfolgbar – nicht für die Bundesregierung, nicht für das Robert Koch-Institut, nicht für andere Nutzer/-innen und auch nicht für die Betreiber der App-Stores.

Weitere Informationen und Links:

- <https://www.coronawarn.app/de/>
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de>

Alle weiteren Fragen richten Sie bitte direkt an

krisenstab@akj-hamm.de

Bitte beachten Sie den gültigen Pandemieplan!

<..\..\..\Wissenswertes\PANDEMIEPLAN - Covid-19> (seit dem 19.03.2020)

Schauen Sie auch hier vorbei!

www.akj-hamm.de

Bitte bleibt gesund!
Der Krisenstab